

Ungewöhnliches auf den Marktplatz bringen

MARKO SCHACHER BETREIBT SEIT FAST NEUN JAHREN EINE KUNSTGALERIE IM STUTTGARTER WESTEN. NUN ERÖFFNET ER EINE KLEINE FILIALE IN BÖBLINGEN. IN SEINEM WOHNHAUS AM MARKTPLATZ RICHTET DER 48-JÄHRIGE GEMEINSAM MIT SEINER PARTNERIN KATRIN JOBE „SCHACHER 2 – RAUM FÜR KUNST UND POESIE“ EIN. EINMAL IM MONAT WILL DAS PAAR VERANSTALTUNGEN ANBIETEN.

VON ROBERT KRÜLLE | FOTOS: STEFANIE SCHLECHT



Neben allerlei Kruscht und Gerümpel steht derzeit ein riesiges buntes Herz im Schaufenster. Das blinkende Werk des Berliner Künstlers Jim Avignon soll zeigen: Hier passiert bald was. Und es verweist auf den Galeristen Marko Schacher, der nicht für klassisch-schwer-humorfreie Kunst

steht, sondern sein Metier als Herzenssache versteht. Mit einem ganz persönlichen Stil hat er seine Galerie in Stuttgart in die Erfolgspur geführt.

Natürlich muss auch Schacher schauen, dass er Kunst verkauft, doch das Kommerzielle steht bei dem Böblinger nicht im Vordergrund – eher die Vielfalt, das

Experiment, die Leidenschaft. „Die Leute haben mit der Zeit wohl gemerkt, dass ich voll hinter meinen Projekten stehe“, erklärt der Kunsthistoriker den Erfolg. Sein „best selling artist“ ist Tesfaye Urgessa aus Äthiopien, den Marko Schacher entdeckt und aufgebaut hat. „Mir ist total wichtig, dass mir die Künstler selber gut gefallen



und dass ich mich mit ihnen gut verstehe“, betont der 48-Jährige, für den ungewöhnliche Aktionen zum Lebenselixier im Kunstbetrieb gehören.

Seit einem starken Jahr hat Marko Schacher eine neue Frau an seiner Seite: Katrin Jobe. Die gelernte Bibliothekarin war viel in der Stuttgarter Kunstszene unterwegs – und blieb an Schacher „hängen“. Die Literaturfreundin hat selbst Spaß an eher besonderen Veranstaltungen. Und als das Paar plante zusammenzuziehen, einigte man sich auf Schachers Haus am Böblinger Marktplatz. „Da hatten auch meine beiden Kinder zum Glück nichts dagegen“, freut sich die 42-Jährige. Die Ladenwohnung im Erdgeschoss war frei geworden, nun haben Schacher und Jobe die beiden Stockwerke per Deckendurchbruch und Regaltreppe verbunden. So wird ein Teil des EG zum zusätzlichen Wohnraum, der alte Ladenbereich zu „Schacher 2 – Raum für Kunst und Poesie“.

„Es wird immer etwas zu sehen sein“, versichert Marko Schacher. Aber was genau, das lässt der Galerist offen. Die eigentliche Eröffnung ist im Rahmen der Langen Nacht der Museen am 16. November geplant. Die Lyrikerin

„Es wird
immer etwas
zu sehen sein“,
versichert
Marko Schacher.

Christine Langer wird lesen, die Künstlerin Jenny Winter-Stojanovic dazu eine Performance gestalten. „Mit offenem Ausgang“, grinst Schacher. Im Dezember soll ein Wohnzimmerkonzert mit Wolfgang Neumann stattfinden, anschließend immer etwa einmal im Monat ein kleines Kultur-Event. „Wir wollen das im Dialog mit den Vernissagen der Städtischen Galerie und des Kunstvereins gestalten“, kündigt Marko Schacher an.

Auch wenn es keine regelmäßigen Öffnungszeiten gibt, will der Galerist einen neuen Farbkleck in der Böblinger Kulturlandschaft darstellen: „Ich will hier etwas bieten, was es sonst nicht gibt.“ Schließlich bekennt sich der 48-Jährige gerne zu seiner Heimatstadt. „Andere Galeristen eröffnen Filialen in New York oder Tokio – ich in Böblingen.“



Die Galerieräume von Marko Schacher
in der Breitscheidstraße in Stuttgart. Foto: red